

Neuer Pfarrer

Bald Wechsel
in Hietzing ... 3

Goldener Herbst

mit gelungenen
Festen ... 8

Schrille Nacht?

Vorschau
Weihnachten ... 11

81. Jahrgang 2023/4 – Dezember/Jänner/Februar

Hietzinger Pfarrblatt

Augustiner Chorherren Pfarre Maria Hietzing

Am Platz 1, 1130 Wien, Tel. 877 34 94

www.pfarre-maria-hietzing.at; kanzlei@pfarre-maria-hietzing.at



Aufbauen

Editorial



M. Wifnsbeck

Liebe Leserinnen, und Leser!

Das Thema „Bauen“ soll sich als roter Faden durch diese Ausgabe des Pfarrblattes ziehen. Da geht es um das praktische Bauen und Sanieren, wie es

in unserer Pfarre geschehen ist. Da geht es um das Umbauen – nicht nur von Gebäuden, sondern auch von Institutionen, Gemeinschaften, Plänen oder Vorstellungen. Da geht es aber auch um das sprichwörtliche „auf jemanden bauen“ zu können, so wie wir auf Gott und seine Kirche bauen. Und in diesem Zusammenhang geht es um das Wort, das Jesus an Petrus gerichtet hat: „Ich aber sage dir: Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Mächte der Unterwelt werden sie nicht überwältigen“. (Evangelium nach Matthäus, Kapitel 16)

Bauen, umbauen, aufbauen

Auf jemanden bauen, jemandem vertrauen, das sind Grundlagen unseres Lebens. Wir brauchen es, dass wir vertrauen können und dass auch uns vertraut werden kann. So entsteht Beziehung, so entsteht Gemeinschaft, so entsteht Zusammengehörigkeit und Glaube. Ein schöner und tröstlicher Gedanke, nicht alleine zu sein, sondern Vertrauen, Freundschaft, Liebe aufzubauen.

Bauen wir gemeinsam an unserem Pfarrleben und an unserer Kirche, damit sie uns eine Basis, ein festes Fundament und ein Ort der Zusammengehörigkeit ist und bleibt, wo jeder seinen Platz hat und sich alle gut aufgehoben fühlen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre dieser Ausgabe des Pfarrblattes!

Irene Peer-Polzer

**Betreteten
der Baustelle
erlaubt!**

Eltern kommen mit ihren Kindern

Aufbau

Die Geschichte Gottes mit den Menschen ist ein ständiges Bauen

„Geht ins Gebirge, schafft Holz herbei und baut den Tempel wieder auf! Das würde mir gefallen und mich ehren, spricht der Herr. Und der Herr weckt den Geist

all derer, die vom Volk noch übrig waren, sodass sie kamen und die Arbeit am Tempel ihres Gottes aufnahmen.“ (Haggai 1,8.14) Der Prophet Haggai wirkte unter den Rückkehrern aus dem Babylonischen Exil Ende des 6. Jahrhunderts vor Christus und trug maßgeblich dazu bei, dass der Tempel in Jerusalem wieder aufgebaut wurde – was sich anfänglich als ziemlich schwierige, unmotivierte und zähe Angelegenheit erwiesen hatte.

Haus, Mensch, Gemeinde

Den Aufbau des Tempels, des Hauses Gottes, hat das Neue Testament als Bild wiederaufgenommen. Drei Beispiele:

Nach der berühmten Tempelreinigung wird Jesus zur Rede gestellt: Wieso darfst Du so etwas tun? Jesu Antwort: „Reißt diesen Tempel nieder und in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten.“ (Johannes 2,19) Jesus vergleicht sich mit dem Tempel und schaut voraus auf seinen Kreuzestod und seine Auferstehung – der Tempelaufbau als Symbol für das ewige Leben bei Gott.

Im Anschluss daran entwirft der Apostel Paulus ein Bild des Christen, der Christin: „Gott hat den Herrn auferweckt; er wird durch seine Macht auch uns auferwecken. Wisst ihr nicht, dass eure Leiber Glieder Christi sind. Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt (1. Korintherbrief 6,14.15a.19a) Unser Leben als Christen soll bildlich gesprochen ein Haus aufbauen, in dem Gott, in dem der Heilige Geist wohnt. Was



M. Wifnsbeck

bedeutet dies für den einzelnen Getauften, für die Kirche insgesamt?

Lebendige Steine

Der erste Petrusbrief denkt diesen Gedanken noch weiter: „Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen, zu einer heiligen Priesterschaft, um durch Jesus Christus geistige Opfer darzubringen, die Gott gefallen!“ (1. Petrusbrief 2,5) Wenn wir Christen und Christinnen uns als Kirche, als Gemeinschaft verstehen, die „eine heilige Priesterschaft“ ist, dann wird mit diesem Bild des ersten Petrusbriefes unsere Aufgabe gegenüber der Welt skizziert: Die Menschen mit Gott und seinem Wort in Kontakt zu bringen, das Licht der Frohen Botschaft in den Menschen anzuzünden.

Aufbau

Wir Christen und Christinnen bauen unser Haus auf, unser persönliches Haus des Glaubens, das Haus der Kirche, das Haus, das zum Symbol der Auferstehung von den Toten wird. Dieser Aufbau ist eine große Verantwortung und eine nie endende Aufgabe, denn wir müssen uns jeden Tag aufs Neue fragen: Sieht jemand, der die Baustelle unseres Hauses besucht, dass darin der Heilige Geist wohnt?

Pfarrer Anton Höslinger



Neuer Pfarrer

Ich sitze vor meinem Computer und schreibe den Artikel „Aufbau“ für die Seite 2 dieses Pfarrblatts.

Während meines Schreibens höre ich, dass mir jemand ein SMS geschickt hat. Ich lasse mich nicht stören und bringe meine Arbeit zum Abschluss. Dann schaue ich neugierig nach, wer mir geschrieben hat. Es war ein alter Schulkollege, mit dem ich bis heute regelmäßig in sehr freundschaftlichem Kontakt bin. Er ist gerade auf einer kurzen Städtereise in Paris und schickt mir ein Bild von der Kathedrale Notre-Dame mit einem eindrucksvollen Baugerüst. Sein Text: „Es geht voran! Möge uns das als Sinnbild für vieles dienen!“

27. Oktober: Ich schreibe nun diesen Artikel „Neuer Pfarrer“. Die Wahl zum Propst des Stiftes Klosterneuburg macht es mir leider unmöglich, weiter als Pfarrer von Maria Hietzing zu arbeiten. Ein neuer Pfarrer muss bestellt werden. Ich bin momentan dabei, Gesprä-



M. Wihnsbeck

Ein Pfarrer hat auch manchmal angenehme Pflichten

che mit meinen Mitbrüdern zu führen, wer diese schöne und verantwortungsvolle Aufgabe übernehmen könnte. Der neugewählte und -bestellte Kapitelrat des Stiftes wird auch noch befragt werden. Ich werde dann einen Namen dem Erzbischof von Wien „präsentieren“, wie das Kirchenrecht es vorsieht. Kardinal Schönborn wird daraufhin einen neuen Pfarrer ernennen.

Das Bild aus Paris „dient mir als Sinnbild für vieles“ und macht mir bewusst: Aufbau ist ständiges Arbeiten – auch mit immer wieder neuen Menschen, Voraussetzungen, Chancen, mit immer wieder neuem Segen.

Pfarrer Anton Höslinger

Teamchef und Manager Was macht ein Propst?

Ein Propst ist der Leiter einer Gemeinschaft von Geistlichen, z.B. in einem Stift. Das Wort kommt aus dem Lateinischen und heißt: der Vorgesetzte. Der Propst muss sich darum kümmern, dass der Zweck der Ordensgemeinschaft und des Stiftes nachhaltig gesichert bleibt.

Zweck der Augustiner Chorherren ist es, eine in Christus verwurzelte Gemeinschaft zu pflegen und in der Pfarr-Seelsorge tätig zu sein. Dafür steht der Gemeinschaft in Klosterneuburg auch das gestiftete Vermögen zur Verfügung, das verantwortungsvoll verwaltet werden muss, um diese Zwecke jetzt und

für künftige Generationen zu gewährleisten.

Ein Propst muss daher nicht nur geistlicher Coach seiner Mitbrüder, gewissermaßen ein Teamchef sein, sondern im Hinblick auf die Verwaltung des Vermögens auch Managerqualitäten haben.

In der Regel des Heiligen Augustinus heißt es, dass sich der Obere glücklich schätzen soll, wenn er in Liebe dienen kann. Er kann ermahnen, aber auch Mut machen und sich der Schwachen annehmen, er soll Geduld haben. Und: Der Propst soll darauf achten, mehr geliebt, als gefürchtet zu sein.

Niki Drimmel

Für jeden einen Apfel

Jeder Teilnehmer an der Erntedankmesse mit Pfarrer Propst Anton erhielt heuer einen Apfel als Präsent. Auch die Kleinsten durften sich so eine leuchtend rote Frucht aus dem Gabenkorb angeln. Und sie freuten sich darüber.

Bei der Gabenprozession hatten Jugendliche und Erwachsene das Wort „Erntedank“ einzeln durchbuchstabiert und dabei Früchte, Blumen und auch Gegenstände aus unserem Alltag zum Altar gebracht. Auch das Alltägliche ist es wert, dafür Gott zu danken. Nicht nur am Erntedankfest.

Heinz Kellner



E.J. Rupprecht

Kardinal Schönborn weiht Pfarrer Anton zum Propst von Klosterneuburg



H. Kellner

Darauf können Sie bauen!

Lernen vom großen Baumeister

M. Manigatterer/pfarrbriefservice



Bauen, aufbauen, umbauen bilden den Schwerpunkt dieses Pfarrblatts

Der christliche Glaube baut auf. Nicht nur Gebäude wie unzählige wunderschöne Kirchen, auch viele einzelne Menschen und Gemeinschaften. Von außen ist das nicht immer auszumachen, man muss es selbst erleben. Auf den folgenden Seiten versuchen wir einen Eindruck zu vermitteln, wie aufbauend Kirche sein kann, auch für Sie.

Dahinter stehen natürlich etliche Menschen, die einfach Freude am Aufbauen haben, vor allem aber der große Baumeister, von dem wir das alles gelernt haben: Gott. Im Kasten finden Sie einige Worte aus der Heiligen Schrift zum Thema „Aufbauen“. Wenn Sie weiterlesen möchten, können Sie das zum Beispiel ganz einfach auf bibleserver.com.

Aufbauen ist ganz christlich

Das Aufbauen beginnt schon in der Taufe (siehe auch Seite 6): Jedes Kind wird mit dem Chrisam-Öl gesalbt, das im Alten Testament Priestern, Königen und Propheten vorbehalten war.

Aufbauen muss man von unten

Wenn wir heute von der Würde des Menschen sprechen, so hat das Christentum daran einen hohen Anteil. Schon in der Schöpfungsgeschichte heißt es: „Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes er-

schuf er ihn. Männlich und weiblich erschuf er sie.“ Und Jesus wendet sich besonders zwei damals rechtlosen Gruppen zu: Frauen und Kindern.

Aufbauen geht am besten von unten: Jesus hat seine Jünger durch die Fußwaschung an ihnen (Johannes 13) geradezu düpiert, damit aber eindrücklich gezeigt, dass Würde nicht auf „Obere“ beschränkt ist. Und diese Jünger – Analphabeten aus Galiläa – haben mit ihrem Missionseinsatz die Welt verändert. Wie wir in der Apostelgeschichte lesen und in Maria Hietzing im Bibelgespräch (jeden zweiten Dienstag im Monat) besprechen.

Diakon Peter Morawetz



D. Giessmann

Aufbauende Angebote finden Sie auf Seite 6

Aufbauende Worte der Bibel

Esra 6,7: Lasst die Arbeit an jenem Gotteshaus weitergehen! Der Statthalter der Juden und ihre Ältesten mögen das Gotteshaus an seiner früheren Stelle wieder aufbauen.

Jeremia 24,6: Ich richte meine Augen auf sie zum Guten und lasse sie in dieses Land heimkehren. Ich will sie aufbauen, nicht niederreißen, einpflanzen, nicht ausreißen.

1. Makkabäer 3,43: ...sagten sie zueinander: Wir wollen die Trümmer unseres Volkes wieder aufbauen und für unser Volk und das Heiligtum kämpfen.

Markus 9,5: Petrus sagte zu Jesus: Rabbi, es ist gut, dass wir hier sind. Wir wollen drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elia.

Markus 14,58: Wir haben ihn sagen hören: Ich werde diesen von Menschenhand gemachten Tempel niederreißen und in drei Tagen einen anderen aufbauen, der nicht von Menschenhand gemacht ist.

Apostelgeschichte 20,32: Und jetzt vertraue ich euch Gott und dem Wort seiner Gnade an, das die Kraft hat, aufzubauen und das Erbe in der Gemeinschaft der Geheiligten zu verleihen.

Römer 15,1-3: Wir, die Starken, sind verpflichtet, die Schwächen der Schwachen zu tragen und nicht uns selbst zu Gefallen zu leben. Jeder von uns lebe dem Nächsten zu Gefallen, ihm zum Wohl, um ihn aufzubauen. Christus hat ja auch nicht sich selbst zu Gefallen gelebt [...] (Übersetzung: Zürcher Bibel)

2. Korinther 13,10: Deswegen schreibe ich das alles aus der Ferne, um nicht, wenn ich zu euch komme, Strenge gebrauchen zu müssen kraft der Vollmacht, die der Herr mir zum Aufbauen, nicht zum Niederreißen gegeben hat.

Epheser 2,20-22: Ihr seid auf das Fundament der Apostel und Propheten gebaut; der Eckstein ist Christus Jesus selbst. In ihm wird der ganze Bau zusammengehalten und wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn. Durch ihn werdet auch ihr zu einer Wohnung Gottes im Geist miterbaut.

1. Petrus 2,5: Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen, zu einer heiligen Priesterschaft, um durch Jesus Christus geistige Opfer darzubringen, die Gott gefallen!

Neuer Pepp im Pfarrheim

Petra Wagner ist für Aus- und Umbauten zuständig



Neues Regal, aufgeräumter Eindruck

Kleine Schritte, große Wirkung – das betrifft wohl jeden Bau und Umbau, und das sieht man an den Veränderungen, die im Pfarrheim unserer Pfarre Maria Hietzing vorgenommen wurden. Frisch gemalte Wände, moderne Lampen, praktische Ablageflächen, ein dekoratives Regal, neue Bilder. Der neue Pepp macht das Pfarrheim zu einem ansprechenden Ort mit sauberer, zeitgemäßer und gemütlicher Atmosphäre. Ansprechpartnerin für diese positiven Veränderungen ist Petra Wagner, die im Pfarrgemeinderat für Bauangelegenheiten zuständig ist. „Das passt gut zu meinem Beruf“, lacht die studierte Forstwirtin, die bei der Stadt Wien Bereichsleiterin für Wirtschaft und Bauwesen ist.

Kleine Schritte, große Wirkung

Petra Wagner ist verheiratet, Mutter von drei Kindern und sie „schupft“ neben ihrer Familie und ihrem Vollzeitjob auch ihr Engagement in der Pfarre. „Die Strukturen sind durchaus ähnlich: im Beruf arbeite ich genauso mit einem Bautechniker zusammen wie in den Bauangelegenheiten der Pfarre, wo ein Bautechniker des Stiftes Klosterneuburg sich nach dem Beschluss im Pfarrgemeinderat, ein

Projekt anzugehen, Angebote einholt.“ Petra Wagner hat zusätzlich zu ihrem Expertenwissen zu Beginn ihrer Tätigkeit im Pfarrgemeinderat auch eine Schulung für Bauangelegenheiten für Pfarren gemacht. Ihr erstes Projekt war dann der Umbau einer Flüchtlingswohnung in unserer Pfarre, wo mittlerweile eine geflüchtete Ukrainerin eingezogen ist (Seite 6).

Nun ist sie als zweites Projekt den Umbau von Pfarrsaal und Pfarrcafé samt Vorraum und Toiletten angegangen. Die vielen positiven Reaktionen auf diese Schritte

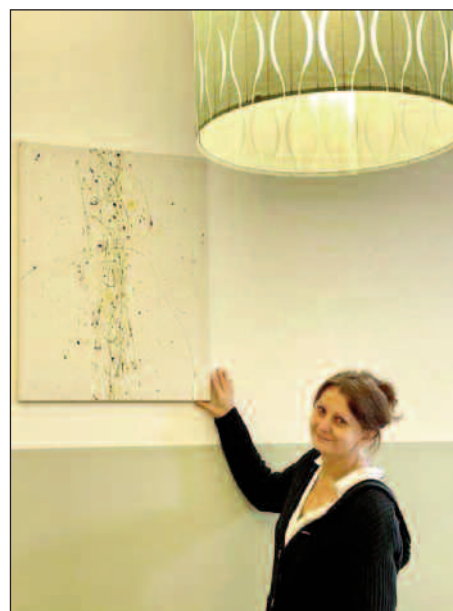
sind ihr Freude und Ansporn zugleich. „Kleinigkeiten machen ja viel aus. Eine neue Farbe, ein Regal für Häferln, eine heimelige Beleuchtung, die Bilder – unser Ziel war, dass sich hier alle wohlfühlen können, vor allem auch die Jugendlichen.“

Viel Freude, viel Verantwortung

„Meine ehrenamtliche Aufgabe im Pfarrgemeinderat ist mit viel Freude, aber auch mit viel Arbeit und Verantwortung verbunden.

Die Menschen bauen auf uns und das ist uns bewusst und wichtig. Unsere nächsten Projekte sind die Adaptierung einer weiteren Wohnung im Pfarrhaus und die Verbesserung des Sportplatzes. Wir wollen ja den vielen Gruppen, die es in unserer Pfarre gibt, und vor allem auch den Jugendlichen gute Voraussetzungen bieten. Mir wird also nicht fad“, sagt Petra Wagner, und das kann man sich nach diesem Gespräch wirklich gut vorstellen!

Irene Peer-Polzer



Petra mit Bild: Nicht auf die Kunst vergessen

Gebaut wird auch woanders

Beispiele aus anderen Pfarren

Breitenfeld dämmt: In der Pfarre Breitenfeld (Wien 8) packten Ehrenamtliche aller Generationen an, um ihre Pfarre zu dämmen. Konkret die Geschoßdecke des Pfarrhauses sowie die Gewölbe von Sakristei und Kapelle. Damit kann rund ein Drittel der Heizkosten gespart werden.

Mehr als 300 Stunden haben Ehrenamtliche geleistet. Schneller als erwartet konnten die Arbeiten abgeschlossen werden.

Wolkersdorf räumt aus: Das Pfarrzentrum war der einzige

Veranstaltungssaal der Gemeinde und stieß immer wieder an räumliche Grenzen. Zudem waren Sanierungsarbeiten notwendig. Für das Pfarrzentrum-Neu einigten sich Pfarre und Gemeinde auf eine gemeinsame Nutzung.

Das Untergeschoß gehört der Pfarre, oben mietet sich die Gemeinde ein: Auf der Pfarrebene wird es Gruppenräume, Küche und einen Saal geben. Auf der Gemeindeebene wird unter anderem ein Veranstaltungssaal entstehen.

Aufbauende Angebote

Maria Hietzing hat viel zu bieten. Hier ein kleiner Ausschnitt, mehr auf pfarre-maria-hietzing.at.

Ein Asyl, das LeO heißt: Haben Sie als Kind Fangen gespielt? Da gab es ein Asyl, das hieß „Leo“. So nennt sich heute die segensreiche Einrichtung der Caritas, die armutsgefährdeten Menschen Lebensmittel zu niedrigen Preisen anbietet. Unter anderem in der Pfarre Maria Hietzing, jeden Montag von 10 – 11:30. Trotz stagnierender Spendenbereitschaft und knappem Warenangebot der Supermärkte gelingt es Woche für Woche, Dankbarkeit in die Gesichter von etwa hundert Bedürftigen zu zaubern.



St. Jovic

Rund 30 Freiwillige helfen. Ein aufbauender Dienst!

Andrea Gerzabek

Aufbauen in Guatemala: Wichtig ist ein Haus: zum Schutz vor Sonne, Wind und Regen, als Heim, als Rückzugsort, als Treffpunkt. Das gilt auch für das von der Pfarre Hietzing seit 2007 unterstützte Schulprojekt in Guatemala: In Chajabal hat nach dem Bürgerkrieg im Jahr 1990 das Frauenkomitee des Ortes ein kleines Gebäude errichtet: ein Klassenzimmer, eine kleine Küche, ein Büro, einen Versammlungsraum. Es ging um Alphabetisierung, um Menschenrechte, um Rechte der Frauen an Teilhabe am öffentlichen Leben und um Mikrokredite.



G. Spatt

Bald war ein zweites Gebäude für die vielen Kinder nötig. Die Gemeinde vor Ort stellte den Grund zur Verfügung, eine Pfarre aus Dornbirn kümmerte sich um die Finanzierung. Zwei Jahre später wurde das neue Schulgebäude eingeweiht, durch eine Spende aus Hietzing entstand 2009 eine schöne Küche. Viel Veränderung gab es in der Gemeinde durch diese Bauten: Gemeinschaft, Alphabetisierung, Bildung auch für Erwachsene. Und seit vielen Jahren unterstützen wir das Projekt.

Uta Zessner

Taufe baut auf: „Durch die Taufe werden die Menschen zu Gliedern Christi und damit zu Gottes Volk“, heißt es offiziell in den liturgischen Büchern. Die Taufe ist das erste Sakrament, das wir empfangen; es ist in erster Linie das Sakrament des Glaubens, in dem wir Gott, seinem Wort, dem Evangelium Jesu Christi Antwort geben. Dies ist aber kein einmaliger Zeitpunkt, sondern ein stetiger Prozess – ein Aufbau. Wer getauft ist, wird als lebendiger Stein der Kirche aufgebaut, durch den/die wird die Kirche aufgebaut. Das Leben der Christen steht auf dem Fundament der Taufe; durch die Feier der Gottesdienste, durch das Lesen der Heiligen Schrift, durch Antwort-Geben in der Nächstenliebe bauen sie Glaube, Kirche, Leben auf.

Pfarrer Anton Höslinger

Erbauliche Sternsinger: Vielen Menschen die Frohe Botschaft von der Geburt Jesu Christi bringen, und das mit Gleichgesinnten – und in bunten Gewändern. Was gibt es Schöneres?

Alle Kinder ab der zweiten Klasse können bei der Sternsingeraktion mitmachen. Die Gruppen werden zwischen 5. und 7. Jänner 2024 im Pfarrgebiet unterwegs sein. Am Dienstag, den 4. Jänner 2024, um 17 Uhr kommen wir zu einer kurzen Besprechung und Einteilung der Gruppen zusammen.



M. Wihbeck

Wenn du dabei sein möchtest, kannst du dich bis 2. Jänner 2024 melden: stjepan.jovic@katholischekirche.at oder Tel. 0660/1012245.

Pastoralassistent Stefan Jovic

Zuflucht bieten: In der 2015 begonnenen Flüchtlingsbetreuung der Pfarre gab es in den letzten Monaten zwei Veränderungen: Die 5-köpfige Familie aus Afghanistan konnte aus dem Pfarrhof ausziehen, in dem sie seit 2017 gewohnt hatte, und eine eigene Wohnung im Norden Wiens beziehen. Denn der Vater hatte im Vorjahr Arbeit gefunden und so verbesserte sich die finanzielle Basis der Familie.

Nunmehr wohnt im Pfarrhofbereich eine aus der Ukraine geflüchtete Frau, die ihre in Kiew gewonnene langjährige Erfahrung in Sozialarbeit bis auf weiteres in Wien im Caritas-Bereich einbringt. Sie spricht gut Englisch und schon etwas Deutsch.

Raimund Badelt

Senioren-Nachmittage: Ein aufbauendes Angebot erwartet die reiferen Gäste dienstags ab 15 Uhr von September bis Juni. Reiseberichte, Turnen, Gedächtnisübungen, Heuriger, Spiele, Konzerte, gemeinsames Singen, eine vierteljährliche heilige Messe für alle Geburtstagskinder. Dazu kommen saisonale Angebote wie eine Adventandacht. Das aktuelle Programm steht im Schaukasten vor der Kirche.



M. Magyar

Los geht's im Normalfall mit einer Kaffeejause, dann folgt das jeweilige Programm, und zum Schluss wartet noch eine Stärkung für den Heimweg. Keine Kosten (Spenden sind willkommen), keine Verpflichtung, einfach kommen und unterhalten!

Margarita Magyar

Babytreff: Anliegen des Babytreffs ist es, jungen Eltern Raum zu geben, um sich über ihre Erfahrungen und ihren Alltag auszutauschen. So bauen wir ein Netzwerk von Familien auf, die einander kennen, vertrauen und unterstützen.



Wir sprechen über das, worüber die Mütter sprechen wollen, und holen uns in diesem geschützten Raum Verständnis, ein offenes Ohr, Rat, praktische Tipps.

Willkommen sind alle Mütter, Väter, Großmütter mit ihren Babys und/oder Kleinkindern. Der Einstieg ist jederzeit möglich. Bitte um vorherige Anmeldung:

monika.gadermaier@gmx.net.

Monika Gadermaier-James

Zerstört, aufgebaut, verschönert

Die Kirche Maria Hietzing hat schon viel überlebt



Gnadenaltar mir den „4 Hietzinger“

Wenn man den Aufbau der Kirche Maria Hietzing im zeitlichen Rahmen von 800 Jahren betrachtet, so kann man die baulichen Abschnitte bei jeder Kirchenführung (4. Sonntag im Monat) auch nach Jahreszahlen gegliedert erkennen. Die Eingriffe waren häufigen Zerstörungen geschuldet und haben stilistische und gesellschaftliche Änderungen mit einbezogen.

Von der Romanik zur Neogotik spannt die bauliche Entwicklung; vom gotischen Ostaltar (heute: Gnadenaltar) zum heutigen zentral positionierten zeigt sich die Ent-

wicklung des Liturgieverständnisses. Ausgehend vom ersten österreichischen Katholikentag und den Empfehlungen des Augustiner Chorherren Pius Parsch über das 2. Vatikanische Konzil bis zu den Vorgaben der Erzdiözese bei der Renovierung der Kirche ergaben sich grundlegende, diesmal von innen kommende Überlegungen.

Gebäude, Gott und die Menschen

Erst rückte der Altar in die Mitte, ein Feiern um ihn herum war nun möglich, Bänke und Stühle wurden dem angepasst. Ambo (das Pult für die Lesungen), Altar und Priesterstisch wurden in den Kreis der Gemeinde eingegliedert, doch hervorgehoben in einem Dreieck angeordnet. Der neue Altar, auch als symbolisch nach oben gerichtete Hände



Volksaltar mitten unter den Gläubigen

zu sehen, steht – eingelassen in die Ebene des Altarraums – in der Mitte der Gemeinde ohne Stufen.

All diese Symbole sind Zeichen der Veränderung des Glaubensverständnisses und somit der Kirche. Nunmehr findet Gottesdienst in der Mitte statt. Eine Verbundenheit, die sich auch in der Gemeinde wiederfindet.

*Peter
Leutzendorff*



Beeindruckende Fresken

Kirche Maria Hietzing, ein Stehaufmandler

- | | |
|--|---|
| <p>1253 Eine romanische Kapelle wird vom Deutschen Orden an das Stift Klosterneuburg übertragen</p> <p>1414 - 1419 gotischer Neubau, der bis zum Triumphbogen reicht</p> <p>1484 Kirche von den Ungarn zerstört oder stark beschädigt</p> <p>1529 von den Türken zerstört und von Jakob Vivian wieder instand gesetzt</p> <p>1605 wiederum durch die Ungarn zerstört</p> <p>1660 barocke Umgestaltung</p> <p>1683 wieder von den Türken zerstört und 1685 behoben</p> <p>1688 entstehen die Fresken von Galliardi</p> <p>1690 wird die Leopoldi-Kapelle (Mitte rechts, Südseite) mit Gruft angebaut</p> | <p>1698 Altäre durch Matthias Steinl</p> <p>1733 Anbau Nepomuk-Kapelle (an der Nordseite) und Oratorium (heute Museum)</p> <p>1860 - 1864 westliche Erweiterung mit der Orgelempore und dem neogotischen Turm</p> <p>In den 1920ern werden die Fresken im Chorraum „restauriert“ und der Altartisch umgestaltet</p> <p>1977 wird die Kanzel abgetragen, aus ihren Teilen entsteht der alte Volksaltar</p> <p>1980 - 2000 Fassade, Turm und Dach saniert, Innenraum mit Kunstgegenständen restauriert</p> <p>2003 - 2005 umfassende Kirchenrenovierung, Neugestaltung des Kircheninneren mit Volksaltar aus Donaukalkmarmor in der Kirchenmitte</p> |
|--|---|

Goldener Herbst

Kurzer Rückblick auf zwei Höhepunkte

Hietzinger Kirtag: Happy birthday!

Da wären fast die Würstel zu wenig geworden. Über 200 Gäste bevölkerten den Pfarrgarten am Kirtag um das Fest Mariä Geburt zu feiern.

Den festlichen Gottesdienst in der prallvollen Pfarrkirche hatte der Pfarrchor mit Musik aus vielen Epochen – von Mozarts „Ave verum“ bis „Oh happy day“ – geschmückt. Dann strömten alle ins Freie. Junge, Alte, Einheimische und „Zuag'raste“, auch Bezirksvorsteherin Silke Kobald ließ sich das Fest nicht entgehen. Eine Dame hatte die Ankündigung in der Bezirkszeitung gelesen und gleich ihre Schwester mitgebracht.

Der Sportplatz war ebenso attraktiv für die jungen Menschen wie für Kleinkinder. Zehn Spielstationen erfreuten die Kinder im Garten, auf

dem Spielplatz und im Pfarrheim. Das reichte vom Dosen schießen über Hüpf sackwettbewerb, Seil ziehen bis zur sehr beliebten Zuckerwattestation.

Gegrillt wurden erstmals nicht nur die erwähnten Würstel, sondern auch Gemüse, Käse & Co. an der vegetarischen Grillstation. Dazu lockte eine Auswahl von Kuchen, die einen Konditor vor Neid erblassen ließe, Kaffee und natürlich allerlei für durstige Kehlen, unter anderem frisch gezapftes Bier. Ungezählte helfende Hände machten diesen Tag zu einem großartigen Fest.

Ja, vom Feiern versteht sie was, die Kirche. Und nicht zuletzt die Pfarre Maria Hietzing.

Diakon Peter Morawetz

Flohmarkt

Am 30. September und 1. Oktober konnten wir bei sehr gutem Flohmarkt-Wetter unseren Herbstflohmarkt durchführen. Insgesamt 45 Mitarbeiter*innen halfen gemeinsam vier Tage beim Aufbau und Abbau der Zelte, Herrichten der Stände und schließlich beim Verkauf der Waren.

Die Flohmarkt-Besucher kauften nicht nur ein, sondern genossen auch die Köstlichkeiten aus dem Pfarrcafé. Herzlichen Dank allen, die uns besucht und die mitgearbeitet haben. Wir freuen uns, Sie alle zum Frühjahrs-Flohmarkt am 4. und 5. Mai 2024 begrüßen zu dürfen.

*Maria Wolf-Lechner
und das Flohmarktteam*



Festlicher Gottesdienst in der prallvollen Kirche



Dank an die scheidende Bezirksvorsteherin Silke Kobald



Textile Fülle



Plaudern vor royaler Kulisse



Raum für persönliche Gespräche



Beliebtes Geschirr

alle: K. Kuban

St. Jovic

Bilder, die mehr sagen als sie zeigen

Im Artikel „Neuer Pepp im Pfarrheim“ auf Seite 5 ist auch von neuen Bildern als Wandschmuck die Rede. Die hat das Umbau-Team nicht willkürlich ausgesucht, sondern sie haben eine schöne und sogar heilsame Beziehung zu unserer Pfarre.

Der Künstler ist Augustiner Chorherr, gehört also jenem Orden an, der über das Stift Klosterneu-

burg auch für die Pfarre Maria Hietzing verantwortlich ist.

Dr. Ferdinand Reisinger war unter anderem Dechant vom Stift St. Florian und emeritierter Universitätsprofessor.

Die Bilder entstanden im Rahmen einer Kunsttherapie nach seiner schweren Erkrankung.



A. Arockiam

Raum öffnen, Zeit schenken

Hochsaison für Kinder und Jugend

Längst haben sich die Schulkinder an die Schule und die Eltern an die Arbeit gewöhnt. Auch in unserer Pfarre werden im gewohnten Rhythmus Veranstaltungen für Jung und Alt geboten. Wir haben schon mit dem Pfarrkirrtag (Seite 8) die Fahrt in den Herbst aufgenommen. Bei der familiären Zusammenkunft beim Nachmittagskino für die Kinder haben wir ein kleines Erntedankfest im Pfarrgarten mitgefeiert. Ab jetzt geht es aber erst richtig los mit Veranstaltungen und Angeboten für alle Generationen. Angefangen mit den Familienmessen, Kinder-Wortgottesfeiern, dem Adventkranzbinden, der Nikolausfeier, Adventfeiern und den weihnachtlichen Höhepunkten – siehe Seite 12.

Damit uns diese Fülle gut gelingen kann, ist es notwendig, die Dinge neu aufzubauen bzw. neu zu sortieren. Im Idealfall könnte uns dabei ein Leitgedanke oder ein Jahresmotto weiterhelfen. Sagen wir:

„Begegnungen in Raum und Zeit“

Was heißt dieser Satz konkret? Ich denke, die meisten Menschen begegnen gerne anderen Menschen. Sie wollen sich treffen und gemeinsam etwas unternehmen. Doch oft scheitert es an der fehlenden Zeit und an gutem Ort, wo sich alle verbunden fühlen. Diesen Ort, den Raum, möchten wir als Pfarre allen Menschen anbieten. Die Pfarre sollte ein Ort sein, der für alle offensteht. Die Zeit, die die Menschen bei uns



So feiern Kinder Gottesdienst

verbringen, soll ein guter Grund dafür sein, immer wieder zu diesem Ort zurückkehren zu wollen.

Der Gedanke, „Begegnungen in Raum und Zeit“ bedeutet, wir gehen aufeinander zu, bleiben offen und gehen den Weg gemeinsam. Diese Art der Einladung bindet und vor allem fesselt nicht. In diesem Sinne sind alle Menschen aus unserer Pfarre, egal ob jung oder alt, gerne eingeladen, immer wieder zu uns zu kommen und ihre Zeit in unseren Räumen zu verbringen.

Pastoralassistent Stefan Jovic



Das Kino für Kinder

Meine Lieblings-Bibelstelle

Das Hohelied der Liebe: 1. Korintherbrief, 13. Kapitel

Wenn ich alle Erkenntnis hätte und alle Geheimnisse wüsste, wenn ich alle Glaubenskraft besäße und Berge damit versetzen könnte, hätte aber die Liebe nicht, nützte es mir nichts.

Und wenn ich meine ganze Habe verschenkte, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich nichts. Die Liebe ist langmütig und gütig, sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf.

Sie handelt nicht ungehörig, sucht nicht ihren Vorteil, lässt sich nicht zum Zorn reizen, trägt das Böse nicht nach. Sie erfreut sich nicht über das Unrecht, sondern freut sich an der Wahrheit. Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf.



I. Peer-Polzer

So "göttlich" zu lieben würde die Welt schlagartig in ein Paradies verwandeln. Das ist doch eine wunderbare Perspektive für alle Menschen, nicht nur für Christen. Aber wer kann diesem Ideal gerecht werden? Sind wir nicht durch Erlebnisse und Prägungen in unserem Leben beeinträchtigte Menschen? Diese Verletzungen verhindern, dass ich wirklich so "göttlich" lieben kann.

Diese Bibelstelle lässt mich erkennen, wie mangelhaft es mir gelingt, aber sie ist ein Ansporn, mich zu bemühen, meine Mitmenschen

nicht zu kränken, sie zu akzeptieren, eine gütige, wohlwollende Haltung einzunehmen, geduldig zu sein, verzeihen zu können, das Gute im Anderen zu sehen und ihn als wertvollen Menschen zu behandeln und sich für ihn verantwortlich zu fühlen. Je besser mir das gelingt, desto mehr erleichtere ich meinen Mitmenschen ihr Leben und ihren Zugang zum Glauben an Gott! Wenn Liebe wirklich gelebt wird, kann sie von anderen heilsam erlebt werden.

Beten wir füreinander, dass die Liebe gelingen möge!

Dina Schmidt

Depressionen? Beziehungskrisen? Schulische, berufliche Probleme?
Dr.in Jutta Zinnecker, Psychotherapeutin,
Lebensberaterin, Tel. 01 522 54 90

Taufen

Das Sakrament der Taufe haben empfangen:

Benjamin JONKE
Alexander KAMMERLANDER
Alba KORMOS
Tiana KORMOS
Alexander WIMMER

Trauungen

Das Sakrament der Ehe haben einander gespendet:

Mag. Andrea ZAISER und
Mag. Florentin HUTTERER
Mag. Johanna DRMOTA und
Romedio THUN-HOHENSTEIN
Mag. Elisabeth WERGINZ und
Mag. Stephan PÖTSCHER
Josepha ANDRAS, BA und
DI Felix MÜLLER-HARTBURG

Trauerfälle

In die ewige Heimat wurden gerufen:

Prof. Dr. Friedrich FRANK, 94.J.
Johanna HARAMER, 88. J.
Erika HEBAR, 80. J.

Bildnachweis:

Titelbild: Martin Minigatterer/
pfarrbriefservice

Nächstes Pfarrblatt

14. Februar 2024

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und
Redaktion: Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit der Pfarre Maria Hietzing, Am Platz 1, 1130 Wien
Hersteller: Gröbner-Druckges.m.b.H., 7400 Oberwart

OFFENLEGUNG nach § 25
MedienG.:

Vertretungsbefugtes Organ des
Medieninhabers: Pfarrprovisor
Mag. Anton Höslinger CanReg

Grundlegende Richtung des Mediums:
Informationen über den katholischen Glauben und die Pfarre

Kontonummer der Pfarre:

Pfarre Maria Hietzing –
"Spende Pfarrblatt"
IBAN: AT77 4300 0461 9900 0004
Volksbank Wien
BIC: VBOEATWW

Wiederaufbau nach der Pandemie

Eine erste Zwischenbilanz der Arbeit des Pfarrgemeinderates

Im März 2022 wurde – wie in allen Pfarren der Diözese – in Maria Hietzing ein neuer Pfarrgemeinderat (PGR) gewählt. Dieses Gremium trägt gemeinsam Verantwortung für das Leben und die Entwicklung der Pfarrgemeinde.

Mehr Jugend, schöner feiern

Besonders wichtig war uns am Beginn dieser fünfjährigen Arbeitsperiode, dass unsere Pfarre weiterhin Angebote für Kinder und Jugend hat, und dorthin auch einen ihrer Schwerpunkte legt. Ich glaube, dass wir hier auf einem guten Weg sind, was auch der Zustrom zu den Jungschargruppen in diesem Herbst gezeigt hat.

Ein zweiter Schwerpunkt war für uns, nach den sehr einschneidenden Erfahrungen während der Pandemie, wieder zu einer Normalität in unserem Pfarrleben zurück zu kehren. Da geht es vor allem um die Gestaltung der Liturgie, oder um die musikalischen Elemente der Feier, etwa den Chorgesang. Aber auch andere regelmäßige Einrichtungen zur Pflege der Gemeinschaft waren betroffen, etwa die regelmäßigen Pfarrcafés, die von Freiwilligen getragen werden.

Altes und Neues

Manche Arbeitsschwerpunkte hatte dieser Pfarrgemeinderat aber auch aus der Vorperiode übernommen, wie z.B. die bewährte Hilfe für die Grundschule in Chajabal/Guatemala.

Aus der Vorperiode kam auch der Wunsch, den Auftritt der Pfarre in

der Öffentlichkeit zu verändern, damit etwa durch das Pfarrblatt oder durch die Webseite der Pfarre eine größere Gruppe von Menschen angesprochen werden kann. Und zwar nicht nur technisch, sondern vor allem inhaltlich. Denn unsere Öffentlichkeitsarbeit ist davon überzeugt, dass die Frohe Botschaft keine Exklusivbotschaft ist.

Vor allem um zu zeigen, dass unsere Pfarre ein Lebensraum ist, der Begegnungen mit den unterschiedlichsten Menschen bietet, hat sich der PGR entschlossen, im Jahr 2023 wieder am Programm der „Langen Nacht der Kirchen“ teilzunehmen. Der Erfolg dieser Veranstaltung gab uns Recht, er war eine Einladung an die Menschen, auch neue gemeinschaftsbildende Initiativen vorzuschlagen, die in unserer Pfarre realisiert werden können.

Niki Drimmel

Die Mitglieder des Pfarrgemeinderates

- Pfarrer Anton Höslinger
- Kaplan P. Antony Arockiam
- Pastoralass. Stefan Jovic
- Nicolaus Drimmel
- Jakob Hohenblum
- Philipp Hohenblum
- Peter Leutzendorff
- Peter Linzner
- Andreas Moser
- Vivianne Prager
- Petra Wagner
- Maria Wolf-Lechner

Stark wie der Tod ist die Liebe

Wortschatz Bibel

Dieser Spruch stammt aus dem Buch „Das Hohelied“ im Alten Testament. Dieses Buch ist eine Sammlung von Liebesliedern in acht Kapiteln und preist die erotisch-sexuelle Liebe



zwischen Mann und Frau als eine Quelle der Lust und Freude. Als Teil der Bibel wird der Text daher allegorisch als Liebe zwischen Gott und seinem Volk interpretiert.

Schrille Nacht?

Was Advent und Weihnachten bedeuten!

„Alle Jahre wieder“ erinnern sich Christen an das Unfassbare: Gott wird Mensch! Nachdem viele mahnende Stimmen davor zu wenig beachtet wurden, betritt Jesus Christus die Erde. Nicht mit Glanz und Glitter, sondern unerkannt und arm, um solidarisch mit den Ärmsten zu sein und uns ein Beispiel zu geben. Seine Frohe Botschaft, seine innige Liebe zu allen Menschen und vor allem seine Aufopferung im Kreuzestod und seine Auferstehung haben seither die Welt tatsächlich verändert.

Den Christtag am 25. Dezember und den vorausgehenden Heiligen Abend feiern wir wie einen Geburtstag für uns alle, daher beschenken wir einander.



Unfassbar: Gott wird Mensch.

Und freuen uns die ganze Weihnachtszeit lang, bis zum 6. Jänner.

Und wir bereiten uns auf dieses große Fest vor, im Advent, zu deutsch Ankunft. Da versuchen Christinnen und Christen, innerlich aufzuräumen – etwa durch eine Beichte –, die Vorfreude wachsen zu lassen und still zu werden. Damit die Heilige Nacht eine stille und keine schrille wird.

Alle Termine finden Sie auf Seite 12.

Diakon Peter Morawetz

Was der Nikolaus zu den Kindern sagt

Der Heilige Nikolaus war ein Freund Jesu, er wollte, dass sich die Frohe Botschaft verbreitet. In unserer Tradition ist er einer der Wegbereiter der Ankunft des Christkinds.

Zu einer Frohen Botschaft gehört natürlich, dass es Menschen gibt, die sie verkünden, aber vor allem, dass es möglichst viele sind, die diese Quelle des Glücks in sich selbst wachsen lassen.

In einem Kloster in Montenegro habe ich eine sehr schöne Darstellung aus dem Leben des kleinen Nikolaus gefunden, wie er



Auch Nikolaus war ein Kind

an der Hand eines Erwachsenen in die Schulklasse geführt wird.

Dort lernte der kleine Bub lesen und schreiben, aber was das Wichtigste war, er lernte aufmerksam zu sein, und auf die Dinge zu achten. Gut hinzuschauen war wichtig, um die Menschen, Tiere und Sachen wirklich kennen zu lernen und zu verstehen.

Am Nikolausabend lernen die Kinder eine Person kennen, die sich ihnen zuwendet und sie beschenkt. Das tut der Nikolaus aber nicht von sich aus, sondern er weiß, dass wir alle das größte Geschenk von Gott erhalten haben, nämlich unser Leben.

Ich glaube, dass Aufmerksamkeit und Dankbarkeit in der Entwicklung von Kindern sehr wichtig sind. Wachsam zu sein für die Sorgen dieser Welt, aber auch dankbar für das Leben und die Liebe, die durch die Menschwerdung Gottes für uns alle erfahrbar wird. Der Heilige Nikolaus hilft nur, diese Botschaft zu vermitteln.

Niki Drimmel

Pfarrkirche Maria Hietzing

Hl. Messen:

| | |
|-----------------------|------------------------|
| Sonntag: | 08.30 Uhr 10.15 Uhr |
| kirchlicher Feiertag: | 09.30 Uhr |
| Dienstag: | 17.30 Uhr |
| Mittwoch: | 17.30 Uhr |
| Donnerstag: | 08.00 Uhr |

Rosenkranz: Di. und Mi.: 16.55 Uhr

Mittwoch: eucharistische Anbetung nach der Messe

Beichtgelegenheit:
nach Vereinbarung

Sprechstunden:
nach Vereinbarung

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei:

| | |
|-----------|-------------------|
| Dienstag: | 17.00 - 19.00 Uhr |
| Mittwoch: | 09.00 - 12.00 Uhr |
| Freitag: | 09.00 - 12.00 Uhr |

Öffnungszeiten der Pfarrbücherei:

| | |
|-----------|-------------------|
| Mittwoch: | 10.00 - 12.00 Uhr |
|-----------|-------------------|

Pfarrcaritas: Projekt Le+O

Lebensmittelausgabe:
Montag: 10.00 - 11.30 Uhr
www.caritas-leo.at

Pallottikirche

Hl. Messen:

| | |
|------------------------|-----------|
| Sonn- und Feiertag: | 10.30 Uhr |
| Samstag Vorabendmesse: | 18.00 Uhr |

www.pallottihaus.at

Schlosskapelle Schönbrunn

Hl. Messen:

| | |
|---------------------|-----------|
| Sonn- und Feiertag: | 10.00 Uhr |
|---------------------|-----------|

www.schlosskapelle.at

Erlagschein

Diesem Pfarrblatt liegt ein Erlagschein bei, mit dem Sie zu den Druckkosten beitragen können

Vielen Dank für Ihre Spende!

Kirchenwitz

„Was ist der Unterschied zwischen einem Kapuziner und einem Mediziner?“ – „??“ – „Der Mediziner hat ein Heil-Serum und der Kapuziner ein Seil herum.“

Agenda der Pfarre

Dezember 2023 bis Februar 2024

Dezember

Segnung der Adventkränze
Sonntag, 3.12. in beiden Messen –
in der Messe um 10.15 Uhr
beginnt die Kommunion- und
Firmvorbereitung - musikalische
Gestaltung durch die Band

Nikolausfeier in der Kirche
Dienstag 5.12., 16.00 Uhr

Maria Empfängnis
Freitag, 8.12.
Hl. Messe um 9.30 Uhr – musika-
lische Gestaltung durch den Pfarrchor

**Geburtstagsmesse für alle
Senioren, die im Oktober,
November und Dezember
Geburtstag feiern**
Dienstag, 12.12., 15.00 Uhr,
anschließend Jause im Pfarrheim

**Bericht vom Pfarrprojekt aus
Guatemala**
Sonntag, 17.12. in beiden Messen
um 8.30 und 10.15 Uhr

Versöhnungsgottesdienst
Samstag, 23.12., 17.30 Uhr,
anschließend Beichtgelegenheit

**Kinderkrippenfeier mit
Krippenspiel**
Sonntag, 24.12., 15.30 Uhr

**Krippenfeier für Jugendliche und
Erwachsene**
Sonntag, 24.12., 17.00 Uhr

Christmette
Sonntag, 24.12., 24.00 Uhr

Hochfest der Geburt des Herrn
Montag, 25.12.
Hl. Messe um 9.30 Uhr

Hl. Stephanus
Dienstag, 26.12.
Hl. Messe um 9.30 Uhr

Dankmessen zum Jahresschluss
Sonntag, 31.12., 9.30 und 17.30
Uhr

Jänner

Hochfest der Gottesmutter Maria
Montag, 1.1.
Hl. Messe um 9.30 Uhr

Dreikönigsaktion
Unsere Pfarrgruppen sind voraus-
sichtlich von Freitag, 5.1. bis Sonn-
tag, 7.1. im Pfarrgebiet unterwegs

Erscheinung des Herrn
Samstag, 6.1.
Hl. Messe mit den Sternsängern um
9.30 Uhr

**Familienmesse mit Vorstellung der
Kommunionkinder**
Sonntag, 28.1., 10.15 Uhr – musika-
lische Gestaltung durch die
HlEzSINGERS

Februar

**Familienmesse mit KIWOGO und
Vorstellung der FirmkandidatInnen**
Sonntag, 25.2., 10.15 Uhr - musika-
lische Gestaltung durch die Band

außerdem

Kirchenmusik im Advent
- Samstag, 2.12., 16.30 Uhr
- Donnerstag, 7.12., 19.00 Uhr
- Samstag, 9.12., 19.00 Uhr

Roratemesse
jeden Donnerstag im Advent um
6.15 Uhr: 7., 14. und 21.12. –
anschließend gemeinsames
Frühstück im Pfarrheim

**Lichtblick 2.0 - gemeinsames,
meditatives Beten und Feiern**
am 1. und 3. Samstag im Monat
um 18.30 Uhr in der Kirche,
anschließend Beisammensein im
Pfarrheim: 2.12., 16.12., 6.1., 20.1.,
3.2., 17.2.

„Du meine Seele singe“
gemeinsames Singen in der Kirche
am 2. Sonntag im Monat von
19.00-20.00 Uhr: 10.12., 14.1., 11.2.

Bibelgespräch der Pfarre
mit Diakon Peter Morawetz jeden
2. Dienstag im Monat um 19.00
Uhr im Pfarrheim: 12.12., 9.1.,
13.2.

Kirchenführung
am 4. Sonntag im Monat um 11.45
Uhr: 28.1., 25.2.

**wöchentliche Gruppenstunden
im Pfarrheim - außer in den
Ferien**

Seniorenachmittag
Dienstag um 15.00 Uhr, beginnend
meistens mit einer Jause, anschlie-
ßend Programm siehe Schaukasten

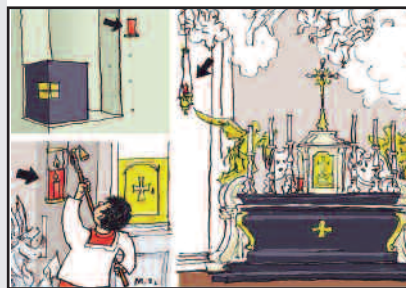
Pfarrchor
Mittwoch, 19-20.30 Uhr

Chor der HlEzSINGERS
Donnerstag, 19-20.30 Uhr

Kleinkinder- und Babytreff
Freitag, 9.30-11.00 Uhr

Jungchar
Freitag, 17.30-19.00 Uhr

Ewiges Licht



Die Bezeichnung „Ewiges Licht“
rührt nicht nur daher, dass es stän-
dig brennen soll (nur wenn der
Tabernakel über den Karfreitag und
-samstag leer steht, wird es
gelöscht), sondern auch, weil die
biblischen Himmels-Propheteiun-
gen von Gott als dem ewigen Licht
sprechen.